Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Donnerstag, 14. Juli 2011
Ausgabe 132
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **3**
Meldungen **4**
› „Kommt's doch vorbei!" – zum Tag der offenen Tür der Stadt 4
› Förderpreise für Musik der Landeshauptstadt München 2011 5
› Turmsingen im Valentin-Karlstadt-Musäum 6
› Bauzentrum: Dicke Luft vermeiden – Vorträge über Wohnraumlüftung 7
› Sommerferien-Leseclub in der Münchner Stadtbibliothek 7
› Ausstellung in der Stadtbibliothek Moosach 8
Antworten auf Stadtratsanfragen **9**
› Verwendung der städtischen Fördermittel im Wohnungsbau 9
› Was ist los mit den M-Vario-Bahnen? 13

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Freitag, 15. Juli, 9 Uhr, Schule zur Erziehungshilfe, Dachauer Straße 96
Bürgermeisterin Christine Strobl spricht Grußworte anlässlich der Umbenennung des Förderzentrums emotionale und soziale Entwicklung an der Dachauer Straße 96. Die Schule wird nun in Prof.-Otto-Speck-Schule umbenannt. Prof. Otto Speck ist Gründer des Förderzentrums und emeritierter Professor für Sonderpädagogik der Ludwig-Maximilians-Universität München. Er veröffentlicht seit vielen Jahren (Lehr-)Bücher und gestaltet die Fachdiskussion mit.

Wiederholung
Freitag, 15. Juli, 12 Uhr, Foyer Philharmonie im Gasteig
vor den Blöcken B/C, Eingang über Kellerstraße 4
Pressegespräch zum „Gergievs Schostakowitsch Zyklus in München" mit Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers, Valery Gergiev, Direktor des Marinskij Theaters in St. Petersburg, Intendant Paul Müller (Münchner Philharmoniker) und Andreas Schessl, Geschäftsführer münchenmusik.
Erstmalig werden in der kommenden Saison 2011/12 von den Münchner Philharmonikern, dem Orchester der Stadt, alle 15 Symphonien von Dmitrij Schostakowitsch in einem Gesamtzyklus in München aufgeführt. Dirigent ist Valery Gergiev, einer der herausragenden Dirigenten unserer Zeit und ausgewiesener Schostakowitsch-Experte.

Wiederholung
Freitag, 15. Juli, 19.30 Uhr, Festzelt im Luitpoldpark
Oberbürgermeister Christian Ude spricht nach der Begrüßung durch Baureferentin Rosemarie Hingerl zum Auftakt der Jubiläumsveranstaltungen „100 Jahre Luitpoldpark" mit einem Kabarettabend. Am Kabarettabend wirken mit: Helmut Schleich, Helmut Ruge, Ludwig Müller und Ottfried Fischer.
Samstag, 16. Juli, 12 bis 22 Uhr, Luitpoldpark
Das Baureferat veranstaltet in Kooperation mit dem Bezirksausschuss 4 (Schwabing-West) ein Bürgerfest mit abwechslungsreichem Musik- und Kulturprogramm von 12 bis 22 Uhr. Auf der für den Verkehr gesperrten Karl-Theodor-Straße wird bis 20 Uhr an Ständen über Schwabinger Einrichtungen und Historisches zu Feuerwehr, Polizei und Krankenpflege informiert. Der Luitpoldpark ist mit den U-Bahn-Linien 2 und 3, Bus 140, 141, 144, Tram 12, Haltestelle Scheidplatz, zu erreichen. Das Festzelt steht auf der großen Wiese im Luitpoldpark. Die Wege sind ausgeschildert. Die Karl-

Theodor-Straße ist wegen des Bürgerfestes am Samstag, 16. Juli, im Abschnitt zwischen der Angererstraße und der Hiltenspergerstraße von 8 bis 22 Uhr gesperrt. Das Parken ist in diesem Straßenabschnitt von 6 bis 24 Uhr nicht möglich. Das Baureferat bittet hierfür um Verständnis
Weitere Informationen unter *www.muenchen.de/luitpoldpark*

Dienstag, 19. Juli 2011, 16.30 Uhr,
Willy-Brandt-Gesamtschule, Freudstraße 15
Bürgermeisterin Christine Strobl hält die Festrede anlässlich des 40-jährigen Bestehens der Willy-Brandt-Gesamtschule. Die Städtische Willy-Brandt-Gesamtschule vereint in den Jahrgangsstufen 5 bis 10 Gymnasium, Realschule und Hauptschule. In den Jahrgangsstufen 5 bis 7 ist die Städtische Willy-Brandt-Gesamtschule eine integrierte Schule, d. h. Schülerinnen und Schüler besuchen unabhängig von ihrer späteren Schullaufbahn ein und dieselbe Kerngruppe (Klasse). Ziel ist es, durch gemeinsames Lernen den Kindern unterschiedlicher Herkunft, Begabung und Neigung eine individuelle Förderung und bestmögliche Entwicklungschancen zu ermöglichen.

Dienstag, 19. Juli, 19 Uhr, im MUG – Münchner Untergrund im Einstein Kulturzentrum, Einsteinstraße 42
Stadtrat Marian Offman (CSU) spricht Grußworte und überreicht in Vertretung des Oberbürgermeisters die Förderpreise für Musik 2011 an Micha Acher, Gregor Böhm, Geoff Goodman und Albert Pöschl; Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers übergibt die Urkunden.
(Siehe auch unter Meldungen)

Bürgerangelegenheiten

Donnerstag, 21. Juli, 15 bis 17 Uhr, Neuhausen-Nymphenburger Anzeiger, Donnersbergerstraße 22 (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 9 (Neuhausen - Nymphenburg) mit der Vorsitzenden Ingeborg Staudenmeyer.
Zeitgleich findet eine Kindersprechstunde mit der Kinderbeauftragten Ursula Zeitlmann statt.

Donnerstag, 21. Juli, 19.30 Uhr,
Kulturzentrum Trudering, Wasserburger Landstraße 32 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 15 (Trudering - Riem).

Donnerstag, 21. Juli, 18.30 Uhr, Stadtteilzentrum Fürstenried Ost, „Bürgersaal", Züricher Straße 35 (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 19 (Thalkirchen - Obersendling - Forstenried - Fürstenried - Solln) mit dem Vorsitzenden Hans Bauer.

Meldungen

„Kommt's doch vorbei!" – zum Tag der offenen Tür der Stadt
(14.7.2011) Am Samstag, 16. Juli, können die Bürgerinnen und Bürger einen Blick hinter die Kulissen der Münchner Stadtverwaltung werfen. Von 10 bis 16 Uhr präsentiert die Stadt bei ihrem Tag der offenen Tür unter dem Motto „Kommt's doch vorbei!" an zahlreichen Orten mit einem ebenso interessanten wie unterhaltsamen Programm ihre Dienstleistungen. Auch ihre Repräsentanten geben Einblick in ihre Arbeit: Oberbürgermeister Christian Ude führt durch seine Amtsräume, Bürgermeisterin Christine Strobl und Bürgermeister Hep Monatzeder sowie Stadtratsmitglieder der im Rathaus vertretenen Fraktionen und Gruppierungen stehen für Gespräche zur Verfügung.
Eine kleine Auswahl aus den sonstigen Highlights im Rathaus: Im Kleinen Sitzungssaal lädt die Städtische Sing- und Musikschule zu musikalischen Darbietungen ein, dort ist auch die Präsentation einer Eintragung in das Goldene Buch der Stadt zu sehen und es werden wertvolle und kuriose Geschenke ausgestellt, die der Stadt München von ihren Gästen überreicht wurden. Bei einer kostenlosen Auffahrt auf den Rathausturm kann man nicht nur den Marienplatz einmal von oben sehen. Für das leibliche Wohl sorgt die Kantine im Rathaus, die für jedermann geöffnet ist. Zum Tag der offenen Tür bietet sie ein Kennenlerngericht zum städtischen Beschäftigtenpreis an.
Auf dem Marienplatz hält das Sportamt ein Mitmach-Programm mit Hüpfburg bereit. Das Tourismusamt bietet Führungen „München für Münchner" und die Stadtrundfahrten der Taxi-Guides an.
Doch nicht nur im und ums Rathaus gibt es am Tag der offenen Tür viel zu erkunden. So führt die beliebte Brunnenrundfahrt wieder zu den schönsten Brunnen und Denkmälern in der Innenstadt. Bei der Kanalführung an der Ungererstraße lädt die Münchner Stadtentwässerung zur Besichtigung des Münchner Untergrunds ein. Führungen und sonst nicht mögliche Einblicke gibt es zum Beispiel auch in den Magazinen des Stadtarchivs, bei den Münchner Kammerspielen, dem Münchner Volkstheater und dem Deutschen Theater.

Und schließlich steht natürlich wieder einer der Publikumsrenner auf dem Programm: die Feuerwehr präsentiert auf fünf Feuerwachen sich und ihr breites Aufgabenfeld vom Drehleiterfahrzeug über Erste Hilfe bis zur Höhenrettungsgruppe und einem bunten Kinderprogramm.
Das komplette Programm des Tages der offenen Tür steht in der Broschüre „Kommt's doch vorbei!", die in der Stadt-Information im Rathaus erhältlich ist oder unter *muenchen.de/rathaus* herunter geladen werden kann.
Alle Angebote sind kostenlos. Für einige Veranstaltungen benötigt man allerdings Teilnahmekarten, die am Samstag, 16. Juli, ab 9 Uhr in der Stadt-Information im Rathaus ausgegeben werden.
Oberbürgermeister Christian Ude lädt alle Münchnerinnen und Münchner herzlich zum Tag der offenen Tür ein: „Werfen Sie einen Blick hinter die Kulissen, machen Sie sich selbst ein Bild von den städtischen Einrichtungen. Kommen Sie vorbei – Ihre Stadtverwaltung freut sich auf Ihren Besuch!"

Förderpreise für Musik der Landeshauptstadt München 2011
(14.7.2011) Die Musiker Micha Acher, Gregor Amadeus Böhm, Geoff Goodman und Albert Pöschl erhalten am Dienstag, 19. Juli, die mit jeweils 6.000 Euro dotierten Förderpreise für Musik der Landeshauptstadt München 2011.
Mit den seit 1999 biennal verliehenen Förderpreisen werden künstlerisch herausragende Leistungen bzw. ungewöhnliche künstlerische Positionen in allen Sparten/Stilrichtungen der zeitgenössischen Musik (E-Musik, Jazz, „neue Volksmusik") und allen künstlerischen Bereichen (Komposition, Arrangement, Interpretation) ausgezeichnet.
Die Jury begründete ihre Entscheidungen unter anderem wie folgt: (Auszüge):
Micha Acher
„Der Trompeter, Bassist, Komponist und Produzent Micha Acher ist – oft an der Seite seines Bruders Markus – mit Bands wie The Notwist, Lali Puna, Tied & Tickled Trio oder MS John Soda die Schlüsselfigur und das Aushängeschild der sogenannten Weilheimer Szene. Er ist entscheidend dafür verantwortlich, dass München inzwischen auch international als Pop-Stadt wahrgenommen wird...."
Gregor „Amadeus" Böhm
„Gregor Böhm alias „Amadeus", Sänger und „Multi-Instrumentalist", ist derzeit einer der aktivsten Münchner Pop-Musiker, außerdem einer der aktuell herausragendsten Münchner Kulturschaffenden in diesem Bereich. Er betreibt neben seinen zahlreichen Bands und Projekten auch das Münchener Flowerstreet Records Label, das in seiner bisher noch sehr jungen Geschichte für viele Münchener Pop-Neuentdeckungen verantwortlich zeichnet... Gregor Böhm ist mittlerweile zu einem unersetzlichen Teil der erfreulich bunten Münchner Szene geworden."

Geoff Goodman

„Der amerikanische Gitarrist und Komponist Geoff Goodman lebt bereits seit 1986 in München und prägt seitdem das kulturelle, musikalische Geschehen unserer Stadt maßgeblich mit. Anfänglich zumeist im Duo mit dem Saxophonisten Chris Hirson auf den Münchner Musikbühnen anzutreffen, hat Geoff Goodman im Laufe der Jahre viele wichtige Formationen gegründet....

Geoff Goodman ... wird nicht müde, sich immer wieder neuen musikalischen Herausforderungen zu stellen. Genreübergreifende jüngere Projekte wie „Tabla and Strings" oder „jazz and haiku" sprechen für seinen Sinn für das Außergewöhnliche und seinen Mut, die Grenzen im Jazz auszuloten und neu zu definieren."

Albert Pöschl

„Albert Pöschl bereichert seit Jahren die Münchner Musikszene mit seinen zahlreichen Projekten. Sein Giesinger Label und Tonstudio „Echokammer" ist auf Münchner Themen spezialisiert. Seine Veröffentlichungen zeichnen sich gleichzeitig aber immer auch durch gewisse Universalität und Internationalität aus. Die Bands auf seinem Label ... bezeugen, dass München popmusikalisch nicht so provinziell ist, wie oft behauptet wird. ..."

Die Förderpreise werden im Rahmen einer geschlossenen Veranstaltung durch Stadtrat Marian Offman (CSU) in Vertretung des Oberbürgermeisters im MUG – Münchner Untergrund im Einstein-Kulturzentrum übergeben. Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers überreicht die Urkunden.
Die ausführlichen Jurybegründungen sowie nähere Informationen zu den Förderpreisen sind unter *www.muenchen.de/kulturfoerderung* ersichtlich.

Turmsingen im Valentin-Karlstadt-Musäum

(14.7.2011) Im Turmstüberl des Valentin-Karlstadt-Musäums, Tal 50, findet am Montag, 18. Juli, von 16.30 Uhr bis 17.30 Uhr wieder ein monatliches offenes Singen im so genannten Volkssänger-Stüberl des Musäums statt. Unter Leitung von Wolfgang A. Mayer werden bekannte und unbekannte Münchner Volkssängerlieder, Jodler und jahreszeitlich passende Lieder gesungen.
Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos, der Eintritt für das Musäum beträgt 2,99 Euro, das Musäum kann bis 17.29 Uhr besichtigt werden und wird nach Ende der Singstunde geschlossen. Im Turmstüberl gibt es Bewirtung durch Petra Perle.
Nähere Informationen sind auch unter *www.muenchen.de/volkskultur* oder unter *www.valentin-musaeum.de* ersichtlich. Das monatliche Turmsingen im Valentin-Karlstadt-Musäum wird veranstaltet vom Kulturreferat

der Landeshauptstadt München in Zusammenarbeit mit dem Valentin-Karlstadt-Musäum und Petra Perle vom Turmstüberl.

Bauzentrum: Dicke Luft vermeiden – Vorträge über Wohnraumlüftung
(14.7.2011) Beim Lüften einer Wohnung werden immer wieder Fehler gemacht; was sich simpel anhört, kann zu Problemen wie beispielsweise Schimmel führen. Der Sachverständige Alexander Schaaf wird am Mittwoch, 20. Juli, im Bauzentrum München zeigen, auf was zu achten ist und auch verschiedene Arten von Lüftungsanlagen und -systemen vorstellen. Der Frage, warum für moderne Gebäude eine kontrollierte Wohnraumlüftung wichtig und richtig ist, geht Experte Sven Arnold am Mittwoch, 27. Juli, im Bauzentrum München nach. Die Anforderungen an die Wohnraumlüftung unterscheidet sich gerade bei Gebäuden, die nach der aktuellen Energieeinsparverordnung (EnEV 2009) neu gebaut oder saniert werden deutlich von älteren und nicht sanierten Gebäuden. Auch die mit der Veränderung der Wohnraumlüftung verbundenen Folgen für Bewohnerinnen und Bewohner, das Gebäude und die Gebäudetechnik hat Arnold im Blick. Beide Vorträge im Bauzentrum München sind kostenlos und beginnen jeweils um 18 Uhr.
Das Bauzentrum München befindet sich in der Messestadt Riem an der Willy-Brandt-Allee 10 (U2, Haltestelle Messestadt West, von dort nur fünf Gehminuten; mit der S2 bis Haltestelle Riem, dort umsteigen in Bus 190 bis Messestadt West; mit dem Auto Über die A94, Ausfahrt München-Riem oder Feldkirchen-West, Parkhaus direkt hinter dem Bauzentrum München). Internet: *www.muenchen.de/bauzentrum*, E-Mail: *bauzentrum.rgu @muenchen.de*; Telefon: 54 63 66-0.

Sommerferien-Leseclub in der Münchner Stadtbibliothek
(14.7.2011) Von Mittwoch, 20. Juli, bis Dienstag, 13. September, findet in der Münchner Stadtbibliothek der Sommerferien-Leseclub 2011 statt. Den „Sommerferien-Leseclub“ der Münchner Stadtbibliothek gibt es zum mittlerweile fünften Mal. Er hat sich zu einem stadtweiten Erfolgskonzept zur Leseförderung von Kindern und Jugendlichen entwickelt. In allen Bibliotheken steht eine abwechslungsreiche Buchauswahl für verschiedene Altersgruppen bereit. Zu den Büchern wurden Fragen gestellt - wer diese richtig beantwortet, bekommt einen Stempel in seinen Clubausweis. Alle Teilnehmer, die am Ende mindestens drei Stempel gesammelt haben, sind zu einer großen Abschlussparty eingeladen. Im letzten Jahr haben über 3.000 Teilnehmer mehr als 33.000 Bücher gelesen. Am Sommerferien-Leseclub teilnehmen können alle zwischen sechs und 14 Jahren, die im Besitz eines gültigen Bibliotheksausweises sind. Dieser ist für Kinder und Jugendliche kostenlos und kann direkt in der Bibliothek ausgestellt werden. Benötigt

werden dafür lediglich eine Einverständniserklärung sowie der Pass oder Personalausweis eines Erziehungsberechtigten und der Kinderausweis. Genauere Informationen über das Angebot und die Abschlussveranstaltungen der einzelnen Stadtteilbibliotheken sind unter *www.muenchner-stadtbibliothek.de* zu finden oder können bei der jeweiligen Bibliothek telefonisch erfragt werden.

Ausstellung in der Stadtbibliothek Moosach

(14.7.2011) Vom 19. Juli bis 29. August zeigt die Stadtbibliothek Moosach, Hanauer Straße 61 a, Bilder der Münchner Grafikerin Babette Klingenberg. 1961 geboren, absolvierte die Künstlerin ein Studium für Kommunikationsdesign an der Fachhochschule Augsburg. Um sich intensiver mit Malerei und Zeichnen befassen zu können, besuchte Babette Klingenberg ein Jahr lang eine Pariser Akademie. Sie erzählt über ihre Bilder: „Als Grafikerin interessiert mich die Verbindung von grafischen Formen mit frei gestalteten Untergründen, in die ich auch gerne fremde Materialien integriere. Anregungen für meine abstrakten Bilder hole ich mir aus der Natur, einer rissigen Wand, einem Stück Papier im Schnee, die beim Malen abstrahiert werden. Bei vielen Bildern ist es mir wichtig, eine künstlerische Aussage durch den „Bildträger" selbst zu erhalten. So sind die Werke des öfteren mehrteilig, ragen aus der Wand oder haben extreme Formate." Entstanden ist eine Bilderschau mit vielfältigen Farbskalen und faszinierenden Motiven. Zu besichtigen ist die Ausstellung bei freiem Eintritt zu den üblichen Öffnungszeiten der Bibliothek: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 10 bis 19 Uhr und am Mittwoch von 14 bis 19 Uhr.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 14. Juli 2011

Verwendung der städtischen Fördermittel im Wohnungsbau
Anfrage Stadträte Hans Podiuk und Walter Zöller (CSU) vom 29.4.2011

Antwort Referat für Stadtplanung und Bauordnung:

Mit Schreiben vom 29.04.2011 haben Sie gemäß § 68 GeschO folgende Anfrage an Herrn Oberbürgermeister gestellt, die vom Planungsreferat wie folgt beantwortet wird:
Verwendung der städtischen Fördermittel für den Wohnungsbau
Der Stadtrat hat mit der Vorlage „Wohnen in München IV" vom 13.12.2006 beschlossen, für den Programmzeitraum 2007 bis 2011 durchschnittlich 125 Mio. Euro städtische Mittel zusätzlich zu den staatlichen Fördergeldern bereit zu stellen. Mit diesem Jahr läuft der Programmzeitraum von Wohnen in München IV aus, woraus sich die im Folgenden genannten Fragen 1 mit 6 ergeben.

Die tatsächliche Entwicklung ist nicht erfreulich und bleibt weit hinter den Erwartungen zurück. Die vom Stadtrat beschlossenen Fördermittel wurden zwar bereit gestellt, sind aber in den Jahren 2007 mit 2010 nicht im gewünschten Umfang abgeflossen. Dies hat Gründe, auf die vor der Beantwortung Ihrer Fragen hinzuweisen ist. Der Beginn des Programmzeitraums war gekennzeichnet von einer großen Zurückhaltung Privater, die sich aus dem geförderten Wohnungsbau weitgehend zurückgezogen haben. Weit gravierender wirkten sich aber die Ihnen bekannten Beschlüsse des OLG Düsseldorf aus den Jahren 2007 und 2008 zur europaweiten Ausschreibungspflicht kommunaler Grundstücke nach der Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen aus. Die Wohnungsbautätigkeit der städtischen Gesellschaften wurde dadurch stark beeinträchtigt, da die Stadt daran gehindert war, ihren eigenen Tochtergesellschaften Baugrundstücke zu überlassen und die Ausschreibung städtischer Grundstücke kam für annähernd 3 Jahre fast völlig zum Erliegen. Dieses Hindernis wurde erst durch die Entscheidung des Europäischen Gerichtshofes vom 25.03.2010, die den Anwendungsbereich des Vergaberechts deutlich enger zog und dem folgenden Stadtratsbeschluss vom 19.05.2010, beseitigt.
Eine künftige stärkere Wohnungsbautätigkeit darf auch aufgrund des kon-

junkturellen Aufschwungs und der gewachsenen Bereitschaft, verfügbare Mittel in Sachwerte zu investieren, erwartet werden.
Zu Ihren Fragen wird im Einzelnen Folgendes ausgeführt:

Frage 1:
Ca. 235 Mio. Euro sollten für Maßnahmen im geförderten Mietwohnungsbau bereit gestellt werden. Wie viele Mittel wurden tatsächlich p.a. und gesamt für den geförderten Mietwohnungsbau (EOF, KomPro-Programme) investiert?

Antwort:
Vorweg sei darauf hingewiesen, dass sich die Antworten nur auf den bereits abgeschlossenen Programmzeitraum bis Ende 2010 beziehen, da verlässliche Angaben für das laufende Programmjahr 2011 derzeit noch nicht möglich sind.

In den Jahren 2007 bis 2010 wurden für den geförderten Mietwohnungsbau (nur EOF-Kofinanzierung und KomPro-Programme) insgesamt 101,1 Mio. Euro an städtischen Mitteln bewilligt.
Die Bewilligungen verteilen sich auf die Jahre wie folgt:
2007: 35,7 Mio. Euro
2008: 10,1 Mio. Euro
2009: 25,3 Mio. Euro
2010: 30,0 Mio. Euro

Frage 2:
Wie viel von diesen 235 Mio. Euro sind als Darlehen ausgereicht, wie viele als sonstige Fördergelder?

Antwort:
Diese Mittel wurden ausschließlich als Darlehen ausgereicht.

Frage 3:
Ca. 40 Mio. Euro sollten für Maßnahmen im München Modell-Miete bzw. -Genossenschaften bereit gestellt werden. Wie viele Mittel wurden tatsächlich p.a. und gesamt für Maßnahmen im München Modell-Miete bzw. -Genossenschaften investiert?

Antwort:
In den Jahren 2007 bis 2010 wurden für die Programme München Modell-Miete und München Modell-Genossenschaften insgesamt 23,15 Mio. Euro bewilligt.

Die Bewilligungen verteilen sich auf die Jahre wie folgt:
2007: 1,8 Mio. Euro (ausschließlich Förderung im München Modell- Genossenschaften)
2008: 8,16 Mio. Euro (ausschließlich Förderung im München Modell-Miete)
2009: 6,61 Mio. Euro (ausschließlich Förderung im München Modell-Miete)
2010: 6,58 Mio. Euro (Förderung sowohl im München Modell-Miete als auch -Genossenschaften)

Frage 4:
Ca. 275 Mio. Euro sollten für Mindererlöse aus Grundstücksverkäufen bereitgestellt werden. Wie viel wurde tatsächlich p.a. und gesamt auf Mindererlöse aus Grundstücksverkäufen verwendet?

Antwort:
Die Mindererlöse verteilten sich auf die Jahre wie folgt:
2007: 51,1 Mio. Euro
2008: 28,17 Mio. Euro
2009: 13,5 Mio. Euro
2010: 10,28 Mio. Euro

Insgesamt sind der Stadt im Zeitraum von 2007 bis 2010 103,05 Mio. Euro in Form von Mindererlösen aus Grundstücksverkäufen entstanden.

Frage 5:
Ca. 75 Mio. Euro sollten für flexible Maßnahmen wie z.B. Belegungsrechte bereit gestellt werden. Wie viel wurde tatsächlich p.a. und gesamt dafür investiert?

Antwort:
Die Förderung verteilte sich auf die Jahre wie folgt:
2007: ——-
2008: 5,0 Mio. Euro
2009: 0,076 Mio. Euro
2010: 0,569 Mio. Euro
Insgesamt wurden im Zeitraum von 2007 (1. Programmjahr) bis 2010 für Belegungsrechte 6,145 Mio. Euro investiert. Andere flexible Maßnahmen wurden nicht durchgeführt.

Frage 6:
Konnten die vorgegeben Zielzahlen damit p.a. bzw. im Gesamtzeitraum erreicht werden oder nicht?

Antwort:
Im Zeitraum von 2007 bis 2010 wurden durchschnittlich pro Jahr 1.164 Wohneinheiten (WE) gefördert (Zielzahl: 1.800 WE im mehrjährigen Durchschnitt). Im genannten Gesamtzeitraum waren es 4.654 WE.
Die Zielzahlen wurden somit nicht erreicht. Auf die diesbezüglichen Ausführungen zu den Gründen in den jährlichen Erfahrungsberichten zu „Wohnen in München IV“ wird verwiesen.

Was ist los mit den M-Vario-Bahnen?
Anfrage Stadträte Dr. Georg Kronawitter und Richard Quaas (CSU) vom 21.4.2011

Antwort Referat für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 21.04.2011 hinterfragen Sie den Zeitpunkt der Inbetriebnahme der Vario-Bahn in München aufgrund seit geraumer Zeit erscheinender Presseberichte über Zulassungsprobleme des neuen Trambahn-Typs.

Vorab bedanke ich mich für die entsprechend meiner Zwischennachrichten vom 05.05. und 01.06.2011 gewährten Terminverlängerungen.

Die von Ihnen in diesem Zusammenhang gestellten Fragen betreffen Angelegenheiten, die in den operativen Geschäftsbereich der Stadtwerke München GmbH/MVG (SWM/MVG) fallen. Hierzu darf im Folgenden deren Antwort wiedergegeben werden:

Frage 1:
Ist es richtig, dass die Serienversion der Vario-Bahn im Prinzip in Deutschland von den zuständigen Aufsichtsbehörden zugelassen ist und in vielen Betrieben im In- und Ausland im Regelbetrieb eingesetzt wird?

Antwort der SWM/MVG:
Es ist richtig, dass Vario-Bahnen in Nürnberg, Bochum, Graz und Bergen im Einsatz sind. Aufgrund der unterschiedlichen historischen Entwicklungen von Straßenbahnnetzen unterscheiden sich diese Fahrzeuge aber bei einzelnen technischen Komponenten, um den jeweiligen spezifischen Anforderungen zu genügen.

Frage 2:
Welche spezifischen Münchner Probleme – sei es im Streckennetz, sei es bei der Fahrzeugausrüstung – standen und stehen der Zulassung im Weg?

Antwort der SWM/MVG:
Es gibt in München keine technischen Probleme mit der Vario-Bahn. Das erstmalig in München, ähnlich dem Zulassungsverfahren des Eisenbahn-Bundesamtes für Vollbahnen, durchgeführte Verfahren verlangt allerdings sehr umfangreiche und damit zeitintensive Nachweise, für die teilweise externe Gutachter einzuschalten waren.

Frage 3:
Wie schaut der Zeitplan zur Erlangung der Zulassung seitens der MVG/ SWM aus?

Antwort der SWM/MVG:
In gemeinsamer Abstimmung mit der Regierung von Oberbayern als Technische Aufsichtsbehörde gehen SWM/MVG derzeit davon aus, dass nach Vorliegen aller Nachweise und endgültiger Prüfung durch die Aufsichtsbehörde und die eingeschalteten Gutachter im Sommer die Abnahmefähigkeit nachgewiesen ist.

Frage 4:
Gibt es hierzu eine mit der Zulassungsbehörde abgestimmte Verlautbarung?

Antwort der SWM/MVG:
Hierzu darf auf die Antwort der SWM/MVG zu Frage 3 verwiesen werden. SWM/MVG sind zu diesen Themen in ständigem Kontakt mit der Regierung von Oberbayern.

Frage 5:
Gibt es einen Plan „B", wenn die Vario-Bahnen nicht wie vorgesehen im Dezember 2011 eingesetzt werden können?

Antwort der SWM/MVG:
SWM/MVG gehen nach wie vor von einem Einsatz der Fahrzeuge – wie vorgesehen – im Dezember 2011 aus.

Ich hoffe, dass Ihre Fragen hiermit zufriedenstellend beantwortet werden konnten.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 14. Juli 2011

„Urbanes Garteln“ in München
Anfrage Stadträtinnen Ulrike Boesser, Monika Renner und Dr. Inci Sieber (SPD)

Riem: Jetzt Nägel mit Köpfen machen
Antrag Stadträte Robert Brannekämper, Dr. Georg Kronawitter und Hans Podiuk (CSU)

Eine Sitzplatz-Perspektive für alle S-Bahn-Pendler schaffen – München „schiebt an“ bei der Doppelstock-S-Bahn 2.0
Antrag Stadtrat Dr. Georg Kronawitter (CSU)

Welche Hemmnisse gibt es bei der Einbürgerung in München?
Anfrage Stadtrat Orhan Akman (Die Linke)

Die Stadt unterstützt ihre Beschäftigten bei der Einbürgerung!
Antrag Stadtrat Orhan Akman (Die Linke)

Qualifikation und Förderung von Migrant/innen, die bei der Stadt beschäftigt sind
Antrag Stadtrat Orhan Akman (Die Linke)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Monika Renner
Stadträtin

Ulrike Boesser
Stadträtin

Dr. Inci Sieber
Stadträtin

München, 14..07.2011

Anfrage

„Urbanes Garteln“ in München

Nicht nur aus Kostengründen boomt diesen Sommer in München das eigene „Garteln“. Sowohl die Lust zum Selbermachen als auch der Wunsch, mehr Natur in die Stadt zu bringen, hat die neue Gartenbewegung ausgelöst. Und da in der Stadt die Flächen dafür rar sind, entwickeln sich immer mehr gemeinsame Gartenprojekte von Menschen, die sich nicht in die Regeln des Kleingartenvereins einfügen möchten. Von den vorbildlichen Krautgärten über Frauengärten und interkulturellen Gärten bis hin zu Balkon-Gärten: vieles wird ausprobiert.

Dieser neue Trend hin zu „gesunder Ernährung“ und „mehr Bewegung“ ist auch aus gesundheitspolitischer Sicht, im Sinne von Prävention und kommunaler Gesundheits-vorsorge, zu begrüßen.

Wir fragen daher:

- welche Möglichkeiten, diese neue Bewegung in München zu unterstützen, kann die Stadtverwaltung nennen?
- wie könnten benötigte und geeignete Flächen für Hobbygärtner/-innen angeboten werden, z.B. auch temporär wie Krautgärten?
- welche Voraussetzungen für ökologisch sinnvollen und nachhaltigen Gartenanbau in der Stadt sind nötig?
- wie könnte fachliche Beratung und ggf. Begleitung für die Handlungsfelder Bewegung und Ernährung organisiert werden?

Initiative Monika Renner Stadträtin	gez. Ulrike Boesser Stadträtin	gez. Dr. Inci Sieber Stadträtin

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089-23 39 26 27, Fax: 089-23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

Robert Brannekämper Dr. Georg Kronawitter Hans Podiuk

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANTRAG
14.07.11

Riem: Jetzt Nägel mit Köpfen machen

Der Stadtrat möge beschließen:

Im Vorgriff auf die endgültige Realisierung einer Fuß-/Radwegunterführung anstelle des heutigen Bahnübergangs Graf-Lehndorff-Straße in München-Riem und unter Berücksichtigung des Ausbau-Moratoriums für die Bahnstrecke München-Ost – Markt Schwaben realisiert die Stadt München folgende Maßnahmen:

- Schaffung einer Rechtsabbiegemöglichkeit von der Riemer Straße stadteinwärts in die Landshamer Straße - eventuell auch über eine Kreisellösung,
- Anschließend Sperrung des BÜ Graf-Lehndorff-Straße für Kfz mit Ausnahme von Fahrzeugen im rettungsdienstlichen Einsatz,
- Schaffung eines sinnvollen provisorischen Ausbauzustandes der Graf-Lehndorff-Straße nördlich der Mittbacher Straße – insbesondere mit Gehbahnen auf der Seite des Luise-Kiesselbach-Hauses.

Begründung:
Auch die Stadtverwaltung geht nunmehr davon aus, dass ein vierspuriger Ausbau der Bahnstrecke München-Ost / Markt Schwaben auf unabsehbare Zeit unrealistisch ist.

Allerdings ziehen die Referate daraus nicht kompatible Schlüsse: Während das Planungsreferat – zu Recht – darauf hinweist, dass damit der Grund entfallen sei, die überfällige Herstellung eines barrierefreien Zugangs zur S-Bahnstation Riem noch länger aufzuschieben, beharrt das Baureferat auf seiner Haltung, dass die Schaffung einer Rechtsabbiegemöglichkeit von der Riemer Straße stadteinwärts in die Landshamer Straße erst nach dem künftigen Bahnausbau realisiert werden könne.

Ein Schelm, wer dabei denkt, dass die unterschiedliche Haltung der Referate etwas damit zu tun haben könnte, dass bei der Barrierefreiheit die DB AG zuständig ist, beim Straßenbau aber die Stadt München.

Da es aber ein einstimmiges städtebauliches Ziel des Münchner Stadtrats ist, den Durchgangsverkehr und insbesondere den Schwerlastverkehr aus der Tempo-30-Zone herauszunehmen und auch die Galopprennbahn ausschließlich über die dafür bestens geeignete, weil ausreichend breit dimensionierte, alleeartige und ohne

Wohnanlieger ausgestattete Landshamer Straße zu erschließen, sollte auch das Baureferat an der aufgezeigten zeitnahen Lösung aktiv mitwirken.

Verkehrlich ist auch zu berücksichtigen, dass sich z. B. nördlich des Bahnübergangs das einzige weit und breit noch benutzbare öffentliche Ladegleis der DB AG befindet, das zum Umschlag von Bahnbaustoffen wie Schotter etc. auf Schwer-Lkws regelmäßig genutzt wird. Dieser Verkehr sollte aber nicht über eine reine Wohnstraße wie die Graf-Lehndorff-Straße abgewickelt werden, wenn es eine bessere Alternative hierzu gibt.

Abschließend ist darauf hinzuweisen, dass die seit Jahren betriebene Nutzung von Teilen des Galoppbahn-Geländes z. B. für Wohnnutzung ohnehin von der Verkehrserschließung her die Schaffung einer Rechtsabbiegemöglichkeit von der Riemer Straße stadteinwärts in die Landshamer Straße zur Voraussetzung hat.

gez.	gez.	gez.
Robert Brannekämper	Dr. Georg Kronawitter	Hans Podiuk
Stadtrat	Stadtrat	Stadtrat

Dr. Georg Kronawitter

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANTRAG
14.07.11

Eine Sitzplatz-Perspektive für alle S-Bahn-Pendler schaffen – München „schiebt an" bei der Doppelstock-S-Bahn 2.0

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Stadt München schiebt in geeigneter Weise beim Thema Doppelstock-S-Bahnen für die Europäische Metropolregion München an.

Hierzu wird unter Beteiligung von Vertretern

- der Fahrzeugindustrie, die DoSto-Triebwägen im Portfolio haben,
- wichtiger Eisenbahnverkehrsunternehmen (insbesondere S-Bahn München, Veolia),
- der S-Bahn Zürich und der SNCF (RER-Linie A im Großraum Paris) , die DoSto-S-Bahnen erfolgreich einsetzen,
- des Freistaates Bayern und der BEG
- anderer interessierter Kommunen und Landkreise im MVV- bzw. EMM-Gebiet,
- des VDV und der Fahrgastverbände,
- weitere Träger öffentlicher Belange (z. B. Wirtschaftskammern, Hochschulinstitute)

ein Fachtag zum Thema „Doppelstock-S-Bahn für die Region München" abgehalten – gerne auch unter Federführung der INZELL-Initiative.

Bei der Vorbereitung werden auch fachlich interessierte Stadtratsvertreter in geeigneter Weise eingebunden.

Begründung:
Doppelstock-S-Bahnen werden in immer mehr Agglomerationen außerhalb Deutschlands eingesetzt. Das Motiv ist immer dasselbe: Mindestens mehr Platzangebot bei begrenzter Zuglänge schaffen, meist aber auch eine Verbesserung des Komforts für Berufspendler durch eine so genannte „Sitzplatzgarantie", wie es die Betreiber der S-Bahn Zürich in der Antwort auf StR-Anfrage 08-14 / F 00724 „Unter welchen Voraussetzungen werden Doppelstock-S-Bahnen zu einem Erfolgsmodell - auch in München?" formuliert haben.

Bekanntlich sind wir leider – auch durch Fahrzeugmangel beim S-Bahn-Arbeitspferd ET 423 – heute von einer Sitzplatzgarantie bei der Münchner S-Bahn weit entfernt. Man wird aber Umsteiger vom KfZ zur S-Bahn nur gewinnen, wenn man sie nicht zusammen mit drei anderen Fahrgästen auf eine Fläche von 1,0 Quadratmeter zusammenpfercht, was die normgemäße 100-Prozent-Auslastung im ÖV darstellt.

CSU-Fraktion,
Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de
Tangastraße 28; 81827 München; email: csu@georg-kronawitter.de wzim.de

Der Fahrzeugmangel bei der Münchner S-Bahn wird nicht erst bei Inbetriebnahme einer 2. Stammstrecke sichtbar werden, er ist heute schon ganz real, worunter seit dem letzten S-Bahn-Linientausch insbesondere die S-Bahnpendler entlang des Astes Pasing – Geltendorf (früher S8, jetzt S4) leiden.

D. h. es ist ohnehin überfällig, sich darum zu kümmern, welcher Fahrzeugtyp die Münchner S-Bahn-Flotte künftig ergänzen soll.

Wenn man bedenkt, dass sich für die höchstbelastete Münchner S-Bahn-Linie S1 Freising mit dem Flughafen-Ast S1 und zwei peripheren Verknüpfungspunkten zur U-Bahn (U2 Feldmoching, U3 Moosach) auf Jahrzehnte keine Verbesserung im Hinblick auf einen attraktiven 10-Minuten-Takt abzeichnet, das Straßensystem aber gerade in der nördlichen Münchner Region in der Hauptverkehrszeit nicht mehr aufnahmefähig ist, wäre die S1 die erste Kandidatin für den Einsatz von Doppelstock-Zügen zwischen Freising und München-Ost.

Das bisher bekannte Manko von Doppelstockzügen – nämlich die mangelnde Leistungsfähigkeit beim Passagierwechsel an hochfrequentierten Innenstadtstationen – kann durch das neueste Pariser Modell MI09 (s. Werksfoto unten) als gelöst betrachtet werden: Es nimmt bei einer Länge, die unserem U-Bahn-C-Wagen entspricht (ca. 110m) über 1.700 Fahrgäste auf. Jeder Wagen hat drei überbreite Türen (2m Öffnungsweite). Damit wird erreicht, dass auch in der Pariser Innenstadt der Fahrgastwechsel so schnell vor sich geht, dass ein 2-Minuten-Takt eingehalten werden kann – was genau der Spitzenfrequenz bei der Münchner S-Bahn entspricht!

Auch wenn nicht davon ausgegangen werden kann, dass der MI09-Zug münchentauglich ist, zeigt er doch auf, dass die Zeit reif ist, an die Entwicklung einer DoSto-S-Bahn zu gehen, die natürlich auch in anderen Verkehrsverbünden eingesetzt werden könnte. Notabene – der MI09 wurde in gerademal 2,5 Jahren entwickelt und gebaut!

gez.
Dr. Georg Kronawitter, Stadtrat

Quellen

Foto: Régie Autonome des Transports Parisiens (RATP)

3. Generation: Doppelstock-Trieb-Zug (Dosto-RV)

Foto: Schweizerische Bundesbahnen (SBB)

DIE LINKE.
... mit links für ein solidarisches München

DIE LINKE im Stadtrat, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

Oberbürgermeister
Christian Ude

Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

DIE LINKE
offene Liste im Stadtrat
Orhan Akman
Ehrenamtlicher Stadtrat

Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

Tel: 089 - 233 - 2 52 35
Fax: 089 - 233 - 2 81 08

München, 14.07.2011

Anfrage: Welche Hemmnisse gibt es bei der Einbürgerung in München?

2001 wurden in München 4.781 Menschen eingebürgert. Bis 2008 ist die Zahl kontinuierlich gesunken und erst 2009 leicht gestiegen. Dennoch sind 2.852 Einbürgerungen in 2009 viel zu wenig, immerhin liegt der Anteil von Menschen mit ausländischem Pass in München bei 24,7%.

Vor diesem Hintergrund stelle ich die folgenden Fragen:

1. Wie viele Menschen erhielten von 2001 bis 2009 die deutsche Staatsangehörigkeit durch die Ermessenseinbürgerung, wie viele durch die Anspruchseinbürgerung?
2. Wie werden die Menschen mit ausländischem Pass über die Einbürgerungsmöglichkeiten informiert?
3. In welchen Sprachen existiert Informationsmaterial?
4. Welche Unterlagen werden für die Einbürgerung benötigt?
5. Wie viel kostet ein Einbürgerungsverfahren (Gebühren allgemein und Kosten für benötigte Unterlagen, wie Geburtsurkunde, Sprachnachweis etc.)?
6. Gibt es eine finanzielle Unterstützung durch die zuständigen Stellen, wenn sich das Einholen der Unterlagen extrem kostspielig gestaltet (Bsp. Reise in das Herkunftsland, um die Geburtsurkunde zu bekommen)?
7. Wie lange dauert ein Einbürgerungsverfahren durchschnittlich?
8. Gelten die benötigten Unterlagen für das komplette Verfahren oder müssen bestimmte Urkunden und Zeugnisse ggf. noch einmal aktualisiert werden, weil sie nach einer bestimmten Zeit nicht mehr anerkannt werden bzw. gültig sind?
9. Wer übernimmt in diesem Fall die Kosten für die aktualisierten Unterlagen?

Orhan Akman
Stadtrat der LINKEN.

Stadtrat: **Orhan Akman•**
Mitarbeiterin: **Maren Ulbrich**
Bürozeiten: **Mo: 10 Uhr bis 12 Uhr, Di: 14 Uhr bis 16 Uhr und Do: 14 Uhr bis 16 Uhr (Stadtratsbüro Rathaus, Zimmer Nr. 176)**
E-Mail: **info@dielinke-muenchen-stadtrat.de**
Homepage: **http://www.dielinke-muenchen-stadtrat.de**

DIE LINKE.
... mit links für ein solidarisches München

DIE LINKE im Stadtrat, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

Oberbürgermeister
Christian Ude

Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

DIE LINKE
offene Liste im Stadtrat
Orhan Akman
Ehrenamtlicher Stadtrat

Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

Tel: 089 - 233 - 2 52 35
Fax: 089 - 233 - 2 81 08

München, 14.07.2011

Antrag: Die Stadt unterstützt ihre Beschäftigten bei der Einbürgerung!

Der Stadtrat möge beschließen:

1. Die zuständigen Referate legen ein Konzept vor, wie die LHM und ihre Tochterunternehmen sowie Beteiligungsgesellschaften, die Einbürgerung ihrer Beschäftigten fördern und forcieren können.
2. Das Konzept beinhaltet Angaben zu:

   a) einer gezielten Ansprache in Form von Informationen;

   b) wie das Thema schwerpunktmäßig durch die Referatsleitungen, Betriebs- und Personalräte, Gesamtpersonalräte, Jugend- und Auszubildendenvertretungen und sowie Gesamt- Jugend- und Auszubildendenvertretung verfolgt werden kann;

   c) wie eine Unterstützung durch Serviceleistungen (Vorabinformationen zur Einbürgerung, Beschaffung von Unterlagen etc.) aussehen könnte;

   d) wie die städtischen Beschäftigten von den positiven Erfahrungen des KVR und der Einbürgerungsstelle Gebrauch machen können;

   e) was die Stadt in dieser Hinsicht bereits getan hat.
3. Das Konzept wird dem Stadtrat möglichst zeitnah vorgelegt.

Begründung:

Die Stadt München unternimmt als Arbeitgeberin viel, um bei ihren Beschäftigten ein Bewusstsein für die Notwendigkeit von kultureller Vielfalt am Arbeitsplatz und für Interkulturalität im Allgemeinen zu schaffen. Beschäftigten, die eingebürgert werden wollen, sollte die LHM als Arbeitgeberin mit Rat und Tat zur Seite stehen. Zumal 2 632 Menschen ohne deutsche Staatsbürgerschaft im Jahr 2009 in der Stadtverwaltung

beschäftigt waren (Statistisches Jahrbuch 2010). Einbürgerung bedeutet auf der gesellschaftlichen Ebene unter anderem die Teilhabe am politischen Geschehen. Auf der beruflichen Ebene verbessert die Einbürgerung oftmals die Möglichkeit des beruflichen Ein- und Aufstiegs.

Von den 2 632 Beschäftigten ohne deutsche Staatsbürgerschaft sind beispielsweise nur 0.4% in einem Beamtenverhältnisbeschäftigt (Interkultureller Integrationsbericht 2010), da dieses entweder die deutsche Staatsbürgerschaft oder die eines anderen europäischen Staates voraussetzt. Dies schließt einen Teil der Beschäftigten per se von einer Verbeamtung aus. Die Stadt München könnte dem entgegen wirken, wenn sie ihre Beschäftigten bei der Einbürgerung unterstützt.

Orhan Akman

Stadtrat der LINKEN.

DIE LINKE.
... mit links für ein solidarisches München

DIE LINKE im Stadtrat, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

DIE LINKE
offene Liste im Stadtrat
Orhan Akman
Ehrenamtlicher Stadtrat

Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

Tel: 089 - 233 - 2 52 35
Fax: 089 - 233 - 2 81 08

Oberbürgermeister
Christian Ude

Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

München, 14.07.2011

Antrag: Qualifikation und Förderung von Migrant/innen, die bei der Stadt beschäftigt sind.

Städtisch Beschäftigte mit ausländischem Pass machen fast 50% des un- bzw. angelernten Personals aus. In den anderen Dienstgruppen sind sie unterrepräsentiert. Zusammenfasend lässt sich zu der Situation der Beschäftigten mit ausländischem Pass sagen: „Je höher die Hierarchie bzw. Laufbahn, desto geringer sind Ausländerinnen und Ausländer vertreten“ (Interkultureller Integrationsbericht 2010). In dem Interkulturellen Integrationsbericht betonen das Sozialreferat und die Stelle für interkulturelle Arbeit den Handlungsbedarf, um die Zugangsbarrieren für eine höher qualifizierte Beschäftigung zu beseitigen.

Vor diesem Hintergrund möge der Stadtrat beschließen:

1. Das Personal- und Organisationsreferat stellt dem Stadtrat ein Konzept mit Handlungsempfehlungen vor, wie man Beschäftigte mit ausländischem Pass und Migrationshintergrund gezielt mit Fort- und Weiterbildungen sowie Qualifikationen fördern und qualifizieren kann.
2. Das Konzept wird dem Stadtrat möglichst zeitnah vorgestellt.

Orhan Akman

Stadtrat der LINKEN.

Stadtrat: **Orhan Akman•**
Mitarbeiterin: **Maren Ulbrich**
E-Mail: **info@dielinke-muenchen-stadtrat.de**
Homepage: **http://www.dielinke-muenchen-stadtrat.de**